

1 Einführung in das Cartoon-Curriculum

Das folgende Arbeitsbuch zeigt 136 Cartoons, die das erwähnte Schulen-übergreifende STAR-Programm verdeutlichen sowie acht zentrale Langzeitziele wie die *Entwicklung von Freundschaft, Verantwortungsbewusstsein, Optimismus, Selbstkontrolle und kommunikativer Kompetenz*. Übergreifende *Langzeitziele* (Abk: LZZs) werden dabei in verschiedene *Kurzzeitziele* (Abk: KZZs) aufgeteilt, die jeweils durch vier Cartoons dargestellt werden. Beispiele sind zwar zu einem bestimmten Ziel zugeordnet, können aber auch für ein anderes Ziel sinnvoll sein.

Um beispielsweise das LZZ »*Beliebtheit, Höflichkeit und Freundschaftsfähigkeiten*« zu entwickeln, werden KZZs wie *Anweisungen befolgen, Perspektiven der anderen beachten, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit* durch Cartoon-Beispiele verdeutlicht. Das LZZ »*Optimismus*« wird durch Cartoons dargestellt, bei denen Kinder *auch* bei Schwierigkeiten *nicht aufgeben, positiv über sich und andere zu denken und Chancen zu ergreifen*. Ein Überblick über alle Ziele wird im Inhaltsverzeichnis gegeben. Vor jedem Kapitel ist eine Tabelle eingefügt, die die KZZs des jeweiligen Kapitels zusammenfasst.

Die Cartoons stellen einfache Problemsituationen dar, die entweder angemessen, also entsprechend der allgemeinen Erwartung oder unangemessen gelöst werden können. Statt einem starren Schwarz-weiß-Denken kann hier flexibel diskutiert werden. Illustrationen dienen dabei der Anregung zu einer Entscheidung zwischen zwei möglichen Lösungen. Eine *Glühbirne* deutet an, dass der Schüler eigene Problemlösungen einbringen kann.

Jedes Kapitel hat eine Einführung in das jeweilige LZZ mit einer *Tabelle*, die eine Übersicht über die Bewältigung der KZZs gibt. Hierbei wird Können mit einem Plus notiert, fehlerhafte Antworten mit einem Minus und nicht ganz ausreichende Leistungen mit einem diagonalen Strich. Es ist selbstverständlich, dass die gewählten Beispiele lediglich Anregungen sein sollten, die aufgeführten Ziele einzuführen. Es ist daher wichtig, vergleichbare Kurzzeitziele durch Diskussionen, Rollenspiele und Videomodellierung zu erarbeiten (ausführlicher Bernard-Opitz 2014). Entsprechende Notizen können in der Tabelle gemacht werden.

1 Einführung

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

LZZ

STAR Programm

S –
Sicherheit an erster Stelle

T –
Aufpassen und bereit sein

A –
Verantwortlich handeln

R –
Respekt für sich und andere

Es ist kurz nach acht Uhr in einer großen Mittelschule in Irvine. Die Schule ist eine offene Schule, in der die Klassen keine Türen haben. Die Schüler sitzen an ihren Tischen und erwarten schweigend den Unterricht. An der Außentür reden zwei etwa zwölfjährige Schüler laut miteinander und drängen sich gleichzeitig durch die Eingangstür. Sie werden von einem Lehrer angehalten, noch einmal getrennt und leise das Schulgebäude zu betreten, was sie mit leicht schuldbewusstem Gesicht tun.

Für manche mag dieses reale Beispiel ein Schreckensszenario einer unterdrückten kindlichen Lebensfreude sein; für manche Lehrer und auch manche Schüler ist eine Schule ohne hohen Lärmpegel, riskantes Drängeln an Treppen und Türen und einer ruhigen Lernsituation ein Weg aus Stress und Burn-out. Im Folgenden wollen wir als Beispiel für ein schulweites Programm zur Prävention von Problemen und positiven Verhaltensunterstützung (PVU) vorstellen, das obiges Schüler- und Lehrerverhalten erklärt.

Das *STAR Programm* ist ein schulweites PVU-Programm (Positive Verhaltensunterstützung) in Südkalifornien. Hierbei werden Schüler der 5. bis 8. Klasse in den ersten Schulwochen in positives Sozial- und Arbeitsverhalten eingeführt. Hierbei steht sicheres Verhalten, Bereitschaft zum Lernen und verantwortlicher und respektvoller Umgang an oberster Stelle. Dieses hat den Vorteil, dass Regeln von Anfang an verdeutlicht werden und darauf im Laufe der Schuljahre Bezug genommen werden kann. Durch explizite Vorgaben und gezielte Übungen wird versucht, Auffälligkeiten aller Beteiligten – z.B. durch zu hohen Lärmpegel oder riskantes Verhalten – zu reduzieren (Zuna und McDougall 2004; Shure 2001). Auch wird potentielles Störverhalten der Schüler bereits angegangen, bevor sich größere Probleme ergeben (ausführlicher siehe <https://ocde.us/EducationalServices/LearningSupports/PBIS/Pages/default.aspx>). Jeder Schüler bekommt für die Einhaltung der Regeln kleine Sternchen auf eine Sternchenkarte, die am Ende des Monats in kleine Überraschungen eingetauscht werden.

Die Abkürzung für STAR steht dabei für Safety (Sicherheit in der Schule und der Gemeinde), There and ready (Aufmerksamkeit und Bereitschaft für Lernen), Act responsibly (verantwortliches Handeln) und Respect self and others (sich selbst und andere respektieren).

Schulen haben die Möglichkeit, die jeweiligen Lernziele auf die Bedürfnisse ihrer Schüler anzupassen. So hat eine Mittelschule das T in der Abkürzung STAR zu *Thoughtful communication* (also »überlegte Kommunikation«) abgewandelt und dieses zum »coolen Sozialziel« gemacht. Das Curriculum ist eingebettet in spezielle Trainingsprogramme für Lehrer, bei denen Prävention durch verändertes Lehrerverhalten im Vordergrund steht (Simpson und Allday 2008). In den folgenden Cartoons werden Möglichkeiten gezeigt, dass Kinder besser auf Erwartungen der Schule vorbereitet werden können. Die vorgegebenen Beispiele sollen hierbei Anregungen sein, weitere Situationen mit vergleichbaren Zielen auf den jeweiligen Schüler- und den Schul-Bedarf abzustimmen.

LZZ STAR Programm

- S = Safety First (Sicherheit an erster Stelle)
- T = There and ready (Aufpassen und bereit sein)
- A = Act responsible (Verantwortlich handeln)
- R = Respect self and others (sich und andere respektieren)

Sicherheit an erster Stelle ist ein wichtiger Slogan, denn Schulen sollten sichere Orte sein, was sie leider in den vergangenen Jahren – besonders in den USA – zunehmend weniger sind. So haben

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

LZZ

STAR Programm

- S –**
Sicherheit an erster Stelle
- T –**
Aufpassen und bereit sein
- A –**
Verantwortlich handeln
- R –**
Respekt für sich und andere

seit der Schießerei an der Columbine Schule 1999 mehr als 187.000 amerikanische Schüler während der Schulstunden Schießereien erlebt (Chiu et al. 2018).

Laut der gesetzlichen Unfallversicherung wurden in Deutschland im Jahr 2017 rund 1,18 Millionen Schulunfälle gemeldet. Da etwa mehr als die Hälfte der Unfälle im Sport und ein Viertel der Unfälle in der Pause passieren, sollte hier Prävention an erster Stelle stehen (DGUV). 38 Schüler verunglückten tödlich auf dem Weg von oder zur Schule, was ebenfalls ein Anlass für präventives Sicherheitstraining sein sollte.

Aus der Vielzahl möglicher Risiken haben wir Beispiele herausgegriffen, die viele Schüler betreffen, wie *sicheres Verhalten* wie die Helmpflicht beim Radfahren, das Aufpassen im Sport auf nahende Bälle oder beim Springen in den Pool auf Schwimmer. Auch Laufen hinter der Schaukel kann gefährlich sein und Übungen, hier einen Sicherheitsabstand zu halten, können Unfälle verhindern.

Aufpassen und bereit sein für Lernen ist ein weiteres allgemeines Ziel in Schulen, das sich unter anderem im pünktlichen Erscheinen zu Klassenbeginn, Zurückkommen von der Toilette und von den Pausen zeigt. Auch Stören im Unterricht und unangemessener Handygebrauch können durch Cartoons, Rollenspiele oder Videomodellierung in ihren negativen Konsequenzen verdeutlicht werden. Aufmerksamkeit bezieht sich aber auch auf Situationen, in denen Kritik angebracht ist, so wenn jemand einen Fehler macht oder etwas behauptet, was nicht zutrifft.

Verantwortlich handeln kann viele Facetten haben, wie Hilfe holen, wenn jemand Nasenbluten oder sonstige Verletzungen hat, ein »ehrlicher Finder« sein oder auch sich an Regeln halten. So sollte das Aufheben von Müll nicht die Aufgabe des Hausmeisters sein, sondern von Anfang an durch klare Erwartungen verdeutlicht werden, dass hier jeder Schüler gefragt ist.

Respekt für sich und andere kann angeleitet und verstärkt werden durch Hinweise auf erwartetes angemessenes Sozialverhalten. So sollte man sein Bestes geben und nicht durch laute Störgeräusche, Clownereien, Mobbing oder Störverhalten auffallen und andere am Lernen behindern. Erneut wird positives Alternativverhalten durch Cartoons verdeutlicht, wobei angeregt wird, weitere aktuelle Beispiele aus der Klasse zu besprechen oder im Rollenspiel darzustellen. Auch die Cartoon-Beispiele für Toleranz gegenüber Minoritäten wie muslimischen Mitschülern, Andersdenkenden und Behinderten können entsprechende Diskussionen anregen.

Das STAR-Programm zeigt Überlappungen zu den folgenden Kapiteln über positive Persönlichkeitseigenschaften und angemessenem Sozial- und Kommunikationsverhalten. Das Programm wird getrennt dargestellt, da es realistisch ist, es in den ersten ein oder zwei Schulwochen durchzunehmen. Es sollte jedoch nach Möglichkeit die gesamte Schule umfassen und auch von den Eltern der Schüler unterstützt werden.

Tab. 1.1: STAR Programm

Name des Schülers	Cartoon	Rollenspiel	Video-Modellierung	Diskussion
Datum				
S – Sicherheit an erster Stelle				
<ul style="list-style-type: none"> • Helm aufsetzen • Aufpassen bei der Schaukel • Absprung im Schwimmbad • Nicht mit Fremden mitfahren 				
T – Aufpassen und bereit sein				
<ul style="list-style-type: none"> • Pünktlich zum Unterricht kommen • Aufpassen beim Sport • Nicht im Unterricht stören • Keine Ablenkung bei den Hausaufgaben 				

Tab. 1.1: STAR Programm – Fortsetzung

Name des Schülers	Cartoon	Rollenspiel	Video-Modellierung	Diskussion
A – Verantwortlich handeln				
<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe bei Nasenbluten • Portemonnaie zurückgeben • Müll nicht in die Gegend werfen • Nicht in der Mittagspause Fußball spielen 				
R – Respekt für sich und andere				
<ul style="list-style-type: none"> • Nicht rülpfen • Toleranz gegenüber Kopftuch-Trägerin • Behinderte nicht ausgrenzen • Intimität des anderen wahren 				

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

LZZ

STAR Programm

S –
Sicherheit an erster Stelle

T –
Aufpassen und bereit sein

A –
Verantwortlich handeln

R –
Respekt für sich und andere

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

LZZ

STAR Programm

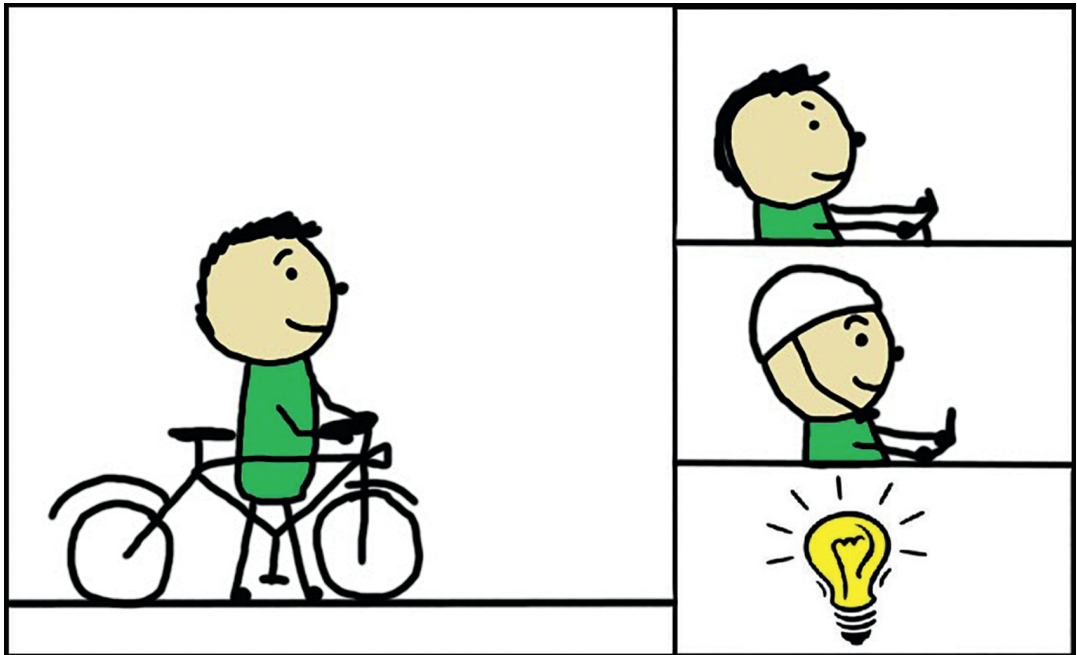
S – Sicherheit an erster Stelle

T – Aufpassen und bereit sein

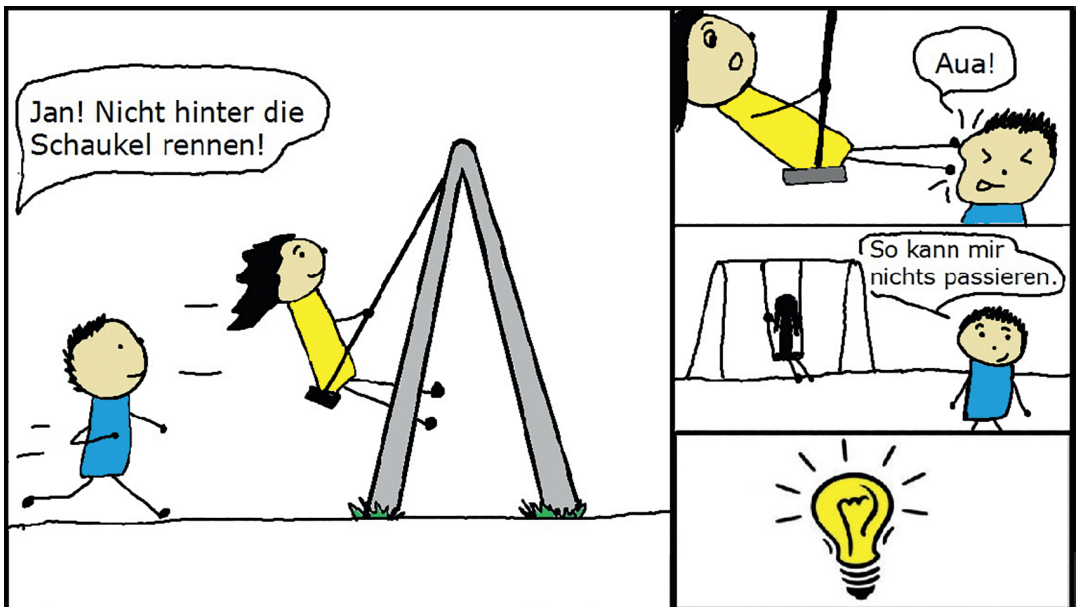
A – Verantwortlich handeln

R – Respekt für sich und andere

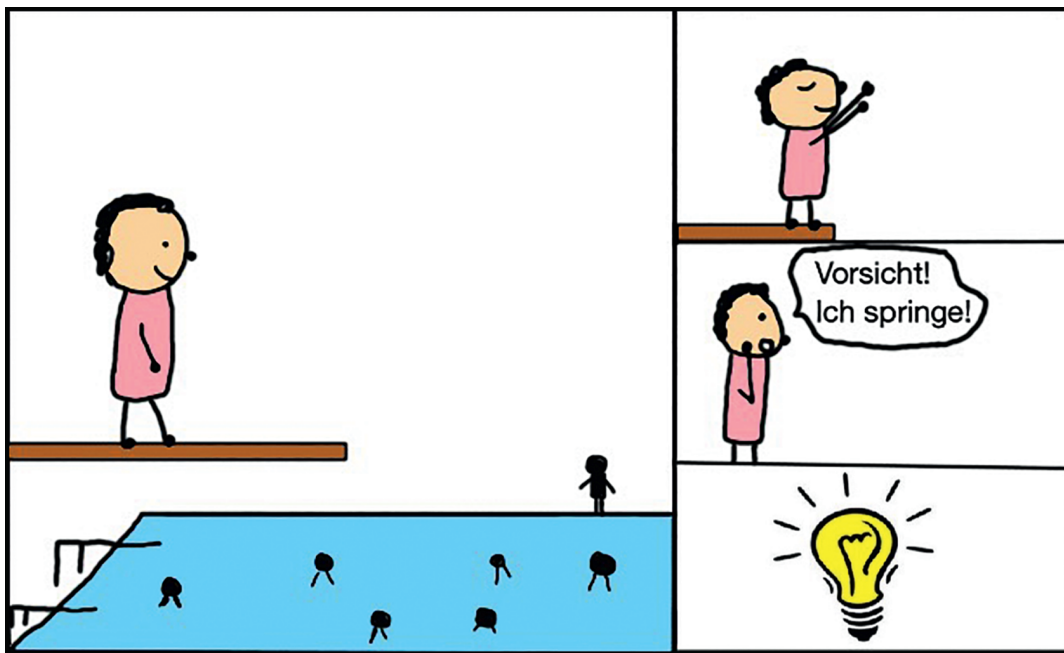
S – Sicherheit an erster Stelle



Du möchtest Fahrrad fahren.
Was ist sicher?



Es ist Pause und Du rennst auf die Schaukel zu.
Was denkst/sagst/tust Du?



Du bist im Schwimmbad und möchtest vom Sprungbrett springen.
Was ist sicher?



Die Schule ist aus und Deine Mutter hat gesagt, dass Du auf sie warten sollst.
Was ist sicher?

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

LZZ

STAR Programm

S – Sicherheit an erster Stelle

T – Aufpassen und bereit sein

A – Verantwortlich handeln

R – Respekt für sich und andere

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

LZZ
STAR
Programm

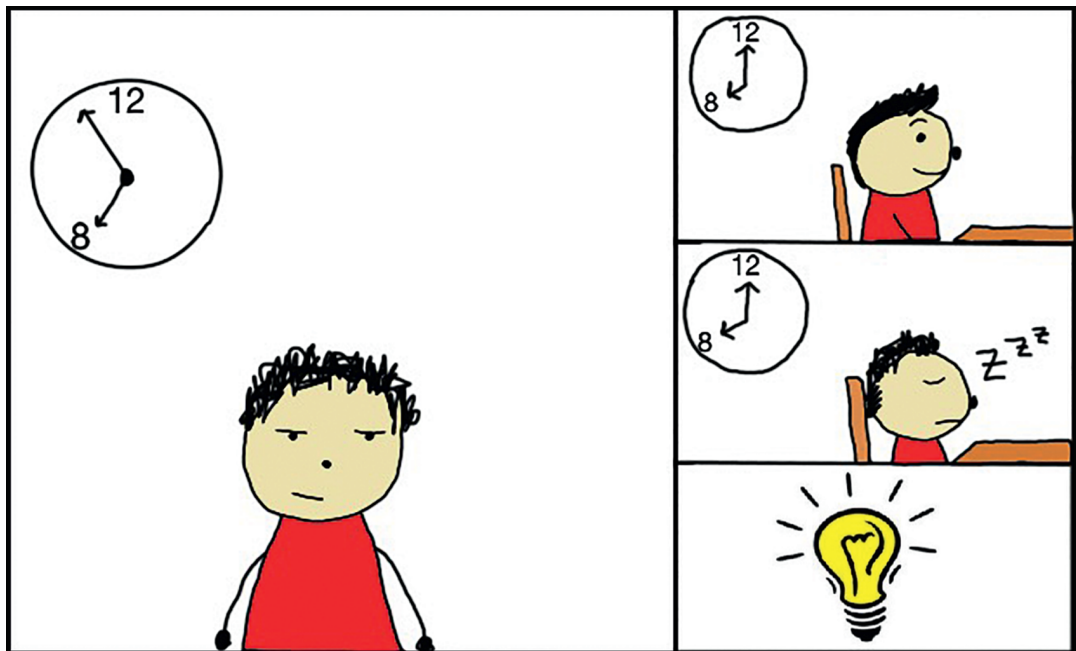
S – Sicherheit an erster Stelle

T – Aufpassen und bereit sein

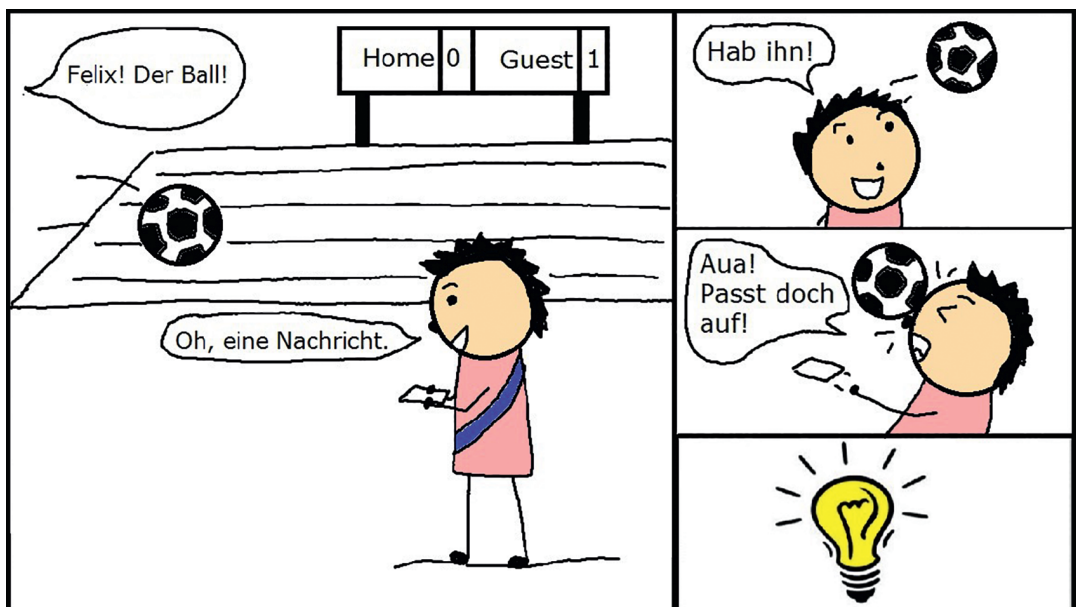
A – Verantwortlich handeln

R – Respekt für sich und andere

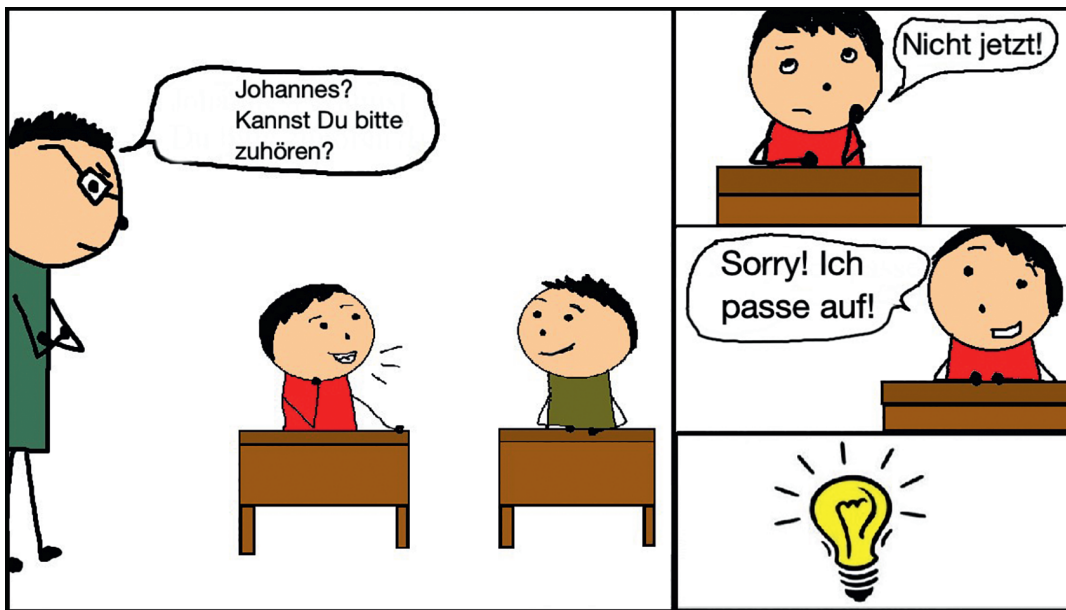
T – Aufpassen und bereit sein



Es ist kurz vor 8 Uhr und der Unterricht fängt bald an.
Was denkst/sagst/tust Du?



Mitten in einem Fußballspiel, bekommst Du eine Handynachricht.
Was denkst/sagst/tust Du?



Dein Lehrer möchte, dass Du im Unterricht zuhörst, aber Du schwätzt lieber mit Deinem Nachbarn.
Was denkst/sagst/tust Du?



Du hast viele Hausaufgaben auf und Dein Handy klingelt.
Was denkst/sagst/tust Du?

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

LZZ

STAR Programm

S – Sicherheit an erster Stelle

T – Aufpassen und bereit sein

A – Verantwortlich handeln

R – Respekt für sich und andere

2 Beispiele für Wertevermittlung und positives Sozialverhalten in Schulen

LZZ
STAR Programm

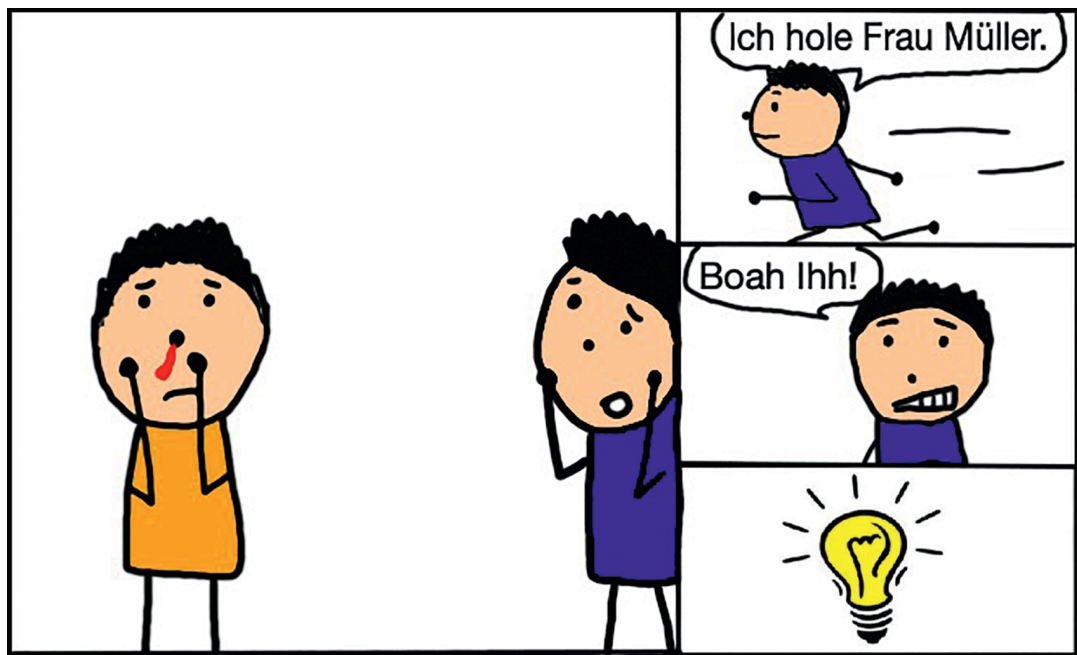
S – Sicherheit an erster Stelle

T – Aufpassen und bereit sein

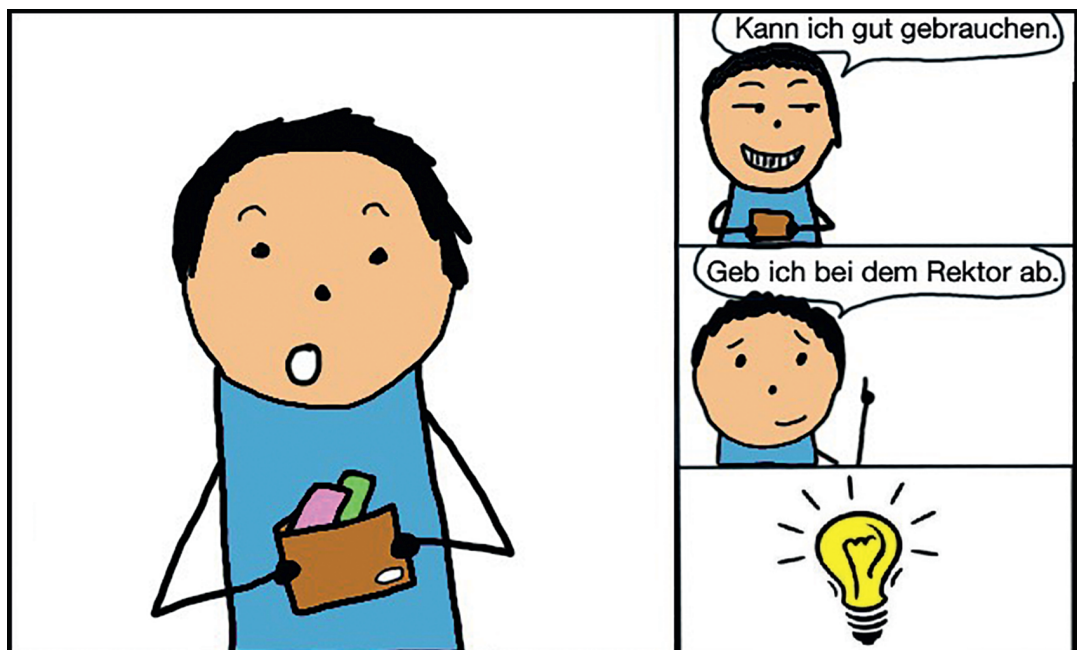
A – Verantwortlich handeln

R – Respekt für sich und andere

A – Verantwortlich handeln



Ein Klassenkamerad hat Nasenbluten bekommen.
Was denkst/sagst/tust Du?



Du findest ein Portemonnaie mit viel Geld.
Was denkst/sagst/tust Du?